



In eigener Sache

Nun liegt die schwierige letzte Spielzeit mit langem Lock-down hinter uns. Im letzten Monat gab es aber den Lichtblick, dass die Bühnen z.T. wieder mit Einschränkungen bespielt wurden. Bei aller Enttäuschung über ausgefallene Vorstellungen zeigten uns die Theater und Konzerthäuser neue künstlerische Ausdrucksformen, wie Streams, Live-Streams, Aufführung in Virtual Reality, Lesungen am Telefon und Konzerten an ungewöhnlichen Orten.

Die weiterhin unsichere Lage der Entwicklung der Pandemie im Herbst, lässt vorläufig keine Rückkehr zur gewohnten Abostruktur zu. Grund: Die Theater können keine verlässlichen Programme für die gesamte nächste Spielzeit auflegen und die Platzkontingente sind von den Anordnungen der Behörden abhängig.

Die Theatergemeinde reagiert darauf mit folgenden Maßnahmen:

- Zu Spielzeitbeginn erhalten Sie per Anschreiben ein neues Programm mit den zu dieser Zeit aktuellen Informationen.
- Die Spielzeit 2020/21 wird bis zum 31. Oktober 2021 für alle verlängert, d.h. Sie können Ihr „altes Abo“ im September und Oktober fortführen, also noch nicht gebuchte Vorstellungen in der gewählten Sparte nachholen oder, wenn Sie Ihr Abo erfüllt haben, Vorstellungen als Zusatzkarten buchen.
- Alternativ: wenn Sie den Club (900) gebucht haben oder mit Ihrem Abo die vorgesehene Anzahl von Vorstellungen ausgeschöpft haben, können Sie sofort in eines der neuen Abonnements wechseln.
- Bei Abonnenten mit Abbuchung buchen wir jetzt die 3. Rate und im September die 4. Rate ab, da Sie Ihr Abo ja jetzt erfüllen können.
- Für Familien werden wir wieder altersgerechte Abo-Pakete anbieten.
- Alle Mitglieder erhalten Mitte Juli eine Übersicht mit den Vorstellungen für September. damit Sie uns schon in der Sommerpause Ihre Kartenwünsche mitteilen können und wir sofort bei Verkaufsstart am 9.8. für Sie buchen können.
- Nach der Sommerpause werden wir Ihnen wahrscheinlich wieder im gewohnten Umfang zur Beratung zur Verfügung stehen.

Wie ist die Theatergemeinde bisher über diese schwierige Zeit hinweggekommen?

Dank Ihrer Treue und Ihrer großen Spendenbereitschaft werden wir wie gewohnt weitermachen. Herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihre Spenden sowie Ihr Verständnis für die vielen Maßnahmen, die wir treffen mussten.

Natürlich mussten wir die Öffnungszeiten stark einschränken, denn auch wir haben unsere Mitarbeiter in die Kurzarbeit schicken müssen, aber dank diesem Instrumentarium und der Inanspruchnahme staatlicher und städtischer Hilfe, für die wir sehr dankbar sind, haben wir die Schwierigkeiten gemeistert und werden überleben.

Wir werden weiter mit vollem Einsatz daran arbeiten, Ihnen ein möglichst gutes Theatererlebnis zu vermitteln und Ihnen bestmöglichen Service zu bieten. Voll Optimismus arbeiten wir wieder an unseren Kulturreisen – einige finden Sie auf der letzten Seite dieser tgInfo.

Leider mussten wir auf zwei Ausgaben der tgInfo verzichten, aber wo nichts stattfindet, kann man auch nichts berichten.

Natürlich gibt es wieder unsere Aktion „**Mitglieder werben Mitglieder**“. Bedenken Sie, je stärker unsere Gemeinschaft ist, umso besser können wir unsere Belange gegenüber den Theatern und Verwaltungen vertreten. Wer sollte besser für uns werben können als unsere zufriedenen Abonnenten?

Sollten Sie einmal nicht mit uns zufrieden sein, bitte suchen Sie unbedingt das Gespräch mit uns und schlucken Sie Ihren Ärger nicht einfach herunter.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und wünschen Ihnen eine erholsame Sommerzeit.

Für die Theatergemeinde metropole ruhr

Ihr Hans-Bernd Schleiffer (Vorsitzender)



Die Geschäftsstelle ist vom 5.7. - 9.8.2021 für den Publikumsverkehr geschlossen. Ihre eingehende Post, Faxe, E-Mails und Anrufe (Anrufbeantworter) werden jedoch bearbeitet. Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Ihr Team der Theatergemeinde



(K)ein Mann für jede Jahreszeit Ruggero Leoncavallos „Bajazzo“ am Aalto-Theater

Mein persönlicher Höhepunkt dieses Opernabends ist weniger die Neuinszenierung des „Bajazzos“ als vielmehr die Tatsache, dass sich der Vorhang des Aalto-Theaters nach über einem halben Jahr Pandemie-bedingter Zwangspause überhaupt wieder hebt. Dass gleichzeitig eine der packendsten Opern der Musiktheatergeschichte auf dem Spielplan steht, ist Grund zu doppelter Freude.

tet die blutrote Aufschrift auf dem Schild, das Canio, dem Leiter einer Komödiantentruppe, um den Hals baumelt. Von diesem Geist der absoluten Notwendigkeit ist der Opernabend von Anfang getragen: Einerseits finden wir Zuschauer, dass auch das Theater systemrelevant ist und auch (oder gerade) in der Pandemie die künstlerische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft möglich sein

Nedda auch im wahren Leben Canios Ehefrau ist und noch dazu einen Geliebten hat, führt unausweichlich zur Katastrophe: Der tollpatschige Bajazzo ertappt die untreue Colombina in flagranti, der eifer- und rachsüchtige Canio ersticht auf offener Bühne die untreue Nedda. Aus dem scheinbaren Lustspiel wird blutige Realität. Die Komödie ist hiermit beendet und war nie wirklich lustig.



Gabrielle Mouhlen (Nedda), Sergey Polyakov (Canio)

Foto: Matthias Jung

Zugegeben: Roland Schwabs Inszenierung ist nicht leicht verdaulich. Die Bühne wirkt düster und bedrohlich; die Kostüme sind schmutzig und wenig schmeichelnd; die Figuren schonen weder sich noch das Publikum. Aber nach dieser Krise, die ein jeder von uns auf seine Art und Weise in den letzten Monaten durchlebt hat, stellt sich die Frage, ob das sogenannte „wahre Leben“ in Corona-Zeiten überhaupt weniger hässlich und grausam dargestellt werden kann (und sollte) als in der aktuellen Interpretation dieses Standardwerks des Verismo-Repertoires.

„Theater muss sein“ lau-

solte; andererseits können die handelnden Personen auf der Bühne ihrem verhängnisvollen Schicksal nicht entkommen, führen ein Leben wie im Gefängnis, das sich auch im Bühnenbild Piero Vinciguerras in Form eines Zirkuszelt aus Lichter-Ketten manifestiert. So schwimmt die Grenze zwischen Zuschauer- und Bühnenraum, zwischen Realität und Theater.

Dieser Grenzgang selbstverständlich ist das Konzept des „Bajazzos“: Der Komödiant Canio gibt auf der Bühne den betrogenen Bajazzo, der sich von seiner Colombina (gespielt von Nedda) unter Beifall des Publikums die Hörner aufsetzen lässt. Dass

Sergey Polyakov verkörpert den Canio eindringlich und leidenschaftlich. Sein kraftvoller und mitunter rauher Tenor passt kongenial zum Spiel des verzweifelten und vom Schicksal getriebenen Clowns. Gabrielle Mouhlen ist eine emanzipierte und reife Nedda.

Für einen lauen Sommerabend mag man sich leichtere Kost wünschen. Aber dieser zweite Corona-Sommer verlangt nach einem Spiegel wie ihn uns nur der unter Schmerzen lachende Bajazzo vorhalten kann.

Frank Stein

Übersicht Schauspiel Bochum

Schauspielhaus:

Das neue Leben (Frei nach Dante A.)

10.09.2021

Mysterien (Nach K. Hamsun)

17.09.2021

Der Meister und Margarita (Nach Bulgakow)

08.10.2021

Ödipus, Herrscher (Nach Sophokles)

17.10.2021

Schande (Disgrace) (Nach J. M. Coetzee)

30.10.2021

Die unendliche Geschichte (Nach Ende)

20.11.2021

MacBeth (Shakespeare)

21.01.2022

The Shape of trouble to come (FARN.collective)

26.01.2022

Einfach das Ende der Welt (Nach Lagarce)

Febr 2022

Lorenzaccio (Von de Musset u. Sand)

Febr 2022

Baroque (Pauwels)

Frühjahr 2022

Der Streik (Musical von Stemann)

Frühjahr 2022

Die Hermannsschlacht (Von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht)

April 2022

Kammerspiele

Das Gespenst der Normalität (Turunen)

11.09.2021

All the sex I've ever had (Mammalian Diving Reflex/ O'Donnell)

18.09.2021

Der Kissenmann (McDonagh)

16.10.2021

Wer hat meinen Vater umgebracht (Nach Louis)

31.10.2021

Jeder Tag ein Vollmond (Brunner/Haller/Kübar)

13.11.2021

Vortex (Langheinrich)

18.11.2021

Antigone, ein Requiem / Die Politiker (Köck/Lotz)

04.12.2021

Mit anderen Augen (Kara/ Kindermann)

Februar 2022

Headroom (Whien & Boogaerd/VanderSchoot)

April 2022

Auf Ihr Wohl, Herr Blumenkohl! Unterhaltsamer Start nach Lockdown im Aalto-Theater

Endlich wieder ein Termin im Kalender, endlich wieder schöne Kleidung statt Jogginghose und T-Shirt, endlich wieder eine Theaterkarte in der Hand (zusammen mit dem Kontakt-erhebungsbogen und dem Corona-Testergebnis), endlich dürfen die Theater wieder ihre Pforten öffnen. Leider kein Stimmen-gewirr und Sektgläserklirren im Foyer, dafür aber wieder die Euphonie des Orchester und die Vorfreude auf einen Opern-abend. Das Aalto-Theater hat sich für den Start nach der über siebenmonatigen Lockdown-Pause für eine selten gespielte, aber unterhaltsame Opérette bouffe in einem Akt von Jacques Offenbach entschieden. Klingt auch der französische Titel „Monsieur Choufleuri restera chez lui le ...“ vielleicht etwas eleganter als das deutsche „Auf Ihr Wohl, Herr Blumenkohl!“, so ist dieser aber auf jeden Fall besser auszusprechen.

Jacques Offenbach hat eine große Anzahl Einakter für sein Théâtre des Bouffes-Parisiens geschrieben, wo „Monsieur Choufleuri“ nach einer ersten Aufführung am 31.05.1861 in Anwesenheit von Napoleon III. regelmäßig aufgeführt wurde. Die Operette wurde im deutschsprachigen Raum unter dem Titel „Salon Pitzelberger“ bekannt. Mit Offenbachs typischen Witz und Esprit wird der ach so feinen Kunstgeschmack der Bourgeoisie aufs Korn genommen.

Im Salon von Herrn Blumenkohl ist eine italienische Operngala mit bekannten Sängern geplant. Diese Veranstaltung soll Herrn Blumenkohl aus seiner finanziellen Klemme befreien. Das „wandelnde Inkasso-Büro“ Rudi Finsterling verfolgt ihn und will seine Schulden eintreiben. Sein Diener Hans-Günther bereitet bereits in stoischer Ruhe alles für die heilsbringende Opernsoiree vor, wird aber von Blumenkohls Tochter Helga gestört, in die er bis über beide Ohren verliebt ist. Diese liebt wiederum – zum Missfallen des

Vaters – den mittellosen Geiger Hans-André. Als dann die berühmt-berüchtigten Künstler Maserati, Lamborghini und Ferrari kurzfristig absagen, ist Blumenkohl verzweifelt. Helga



Rainer Maria Röhr (Hans-Günther), Carl Bruchhäuser (Rudi Finsterling), Giulia Montanari (Helga), Dmitry Ivanchey (Hans-André), Karl-Heinz Lehner (Herr Blumenkohl)
Foto: Bettina Stöb

rettet den Abend mit der Idee, dass sie und ihr Vater sowie Hans-André, der sich als begabter Tenor entpuppt, einfach selber auftreten. Dass sie keinerlei Italienischkenntnisse besitzen, stört sie dabei weniger. Doch dass sich unter den Gäste Herr und Frau Protz-Obersau (Albrecht Kludszweit und Christina Clark in kleinen, aber mit viel Spielfreude verkörperten Rollen) als echte Opernkenner erweisen, bringt unerwartete Probleme. Am Ende hat Hans-André zum Glück noch ein Ass im Ärmel ...

In der Inszenierung von Bruno Klimek wird das Stück zeitlich diffuse in die fünfziger Jahre über Tütenlampen und Petticoats (Kostüme: Tanja Liebermann) eingeordnet. Leider bedeutet die kleine Guckkastenbühne von Jens Kilian für seitlich sitzende Zuschauer ein etwas eingeschränktes Sehvermögen. Allen Darstellern merkt man die Freude endlich wieder vor Publikum spielen zu können sehr genau an, allen voran Karl-Heinz Lehner als Herr Blumenkohl sowie Giulia Montanari als junge frische Helga und Dmitry Ivanachey als sehr charman-ten Hans-André. Zum Glück

werden keine Anspielung bei der Planung der Operngala auf Corona-Schutzverordnungen gegeben, dass sich jedoch die Liebenden am Ende nicht zum erleichterten Kuss in die Arme

fallen dürfen, ist schon sehr schade. Die Essener Philharmoniker unter der Leitung von Friedrich Haider spielen frisch auf, teilweise leider etwas zu forsch gegenüber den Sängern, die sich vielleicht auch erst wieder an die Bedingungen des großen Hauses gewöhnen müssen, nachdem sie monatelang nur in den eigenen vier Wänden singen durften.

Das Publikum ist am Ende dankbar für 75 Minuten unterhaltsame pandemielose Unterhaltung und belohnt die glücklichen Künstler mit ausgiebigem Applaus.

Sigrid Riemer

Übersicht Aalto-Theater Essen

Premieren:

La Finta Giardiniera (Mozart)
02.10.2021
Lucia di Lammermoor (Donizetti)
27.11.2021
Didi and Aeneas (Purcell)
02.01.2022
Il Trittico (Puccini)
22.01.2022
Herzog Blaubarts Burg (Bartók)
19.02.2022
Don Carlo (Verdi)
12.03.2022
Arabella (Strauss)
14.05.2022

Wiederaufnahmen:

Rigoletto (Verdi)
12.09.2021
Der Freischütz (von Weber)
09.10.2021
Auf Ihr Wohl, Herr Blumenkohl! (Offenbach)
07.11.2021
Yesterdate (Feckler/Joel)
09.12.2021
La Bohème (Puccini)
17.12.2021
Kain und Abel (Scarlatti)
26.03.2022
Don Giovanni (Mozart)
17.04.2022
Der Barbier von Sevilla (Rossini)
20.05.2022

Premieren Ballett

Der Widerspenstigen Zähmung (Cranko)
30.10.2021
Drei Schwestern (Panov)
09.04.2022

Wiederaufnahmen Ballett

Schwanensee (Van Cauwenbergh)
11.09.2021
P4ssions – Keep Moving! (Tanzabend)
03.10.2021
Dornröschen (Van Cauwenbergh)
27.01.2022
Rock around Barock (Van Cauwenberg)
24.02.2022
Tanzhommage an Queen (Van Cauwenbergh)
18.03.2022

Alle Informationen zu den Theaterspielplänen erfolgen unter Vorbehalt!

Übersicht Theater Oberhausen

Songs On The Sun (Nodd) (UA) 09.10.21
Wetterleuten (Ayivi) (UA) 16.10.21
Kohlenstaub und Bühnennebel (Sipal) (UA) 30.10.21
Peter Pan (Barrie) 20.11.21
Karneval der Kulturlosen/Karnevalismus (Tischkau) (UA) 14.01.21
Makom (Shemesh) (UA) 18.03.22
I Wanna Be A Boi Band (De Muirier) (UA) 19.03.22
Ankommen (AT) (Güvendiren) 07.05.22

Übersicht Musiktheater im Revier

Premieren Opern

Großes Haus:

Curlw River (Britten)

27.08.2021

Stadt der Arbeit (Lösch)

25.09.2021

Otello (Rossini)

23.10.2021

Orpheus in der Unterwelt

(Offenbach)

30.10.2021

Jauchzet, Frohlocket!

(Bach/Orff/Fo u.a.)

04.12.2021

Carmen (Bizet)

06.03.2022

Madama Butterfly (Puccini)

02.04.2022

Neues vom Tage (Hindemith)

07.05.2022

Krabat (Scores/Coppelius)

05.06.2022

Kleines Haus:

Say it with music

10.12.2021

Hedwig and the angry Inch

(Mitchell/Trask)

05.02.2022

The importance of being

earnest (DEA) (Berry)

26.05.2022

Premieren Tanz

Großes Haus:

Notre Dame de Paris/

Lead me (Liberti/Spota)

05.11.2021

Requiem (Dance Company)

15.01.2022

Kleines Haus:

#Embraceyourself (Dance

Company)

17.09.2021

Adam & Eve (Assaf/Barros)

30.10.2021

Millennials (Dance Company)

30.04.2022

Swans (Finn/Spota)

19.06.2022

Premieren Puppentheater

Großes Haus:

Avenue Q (Lopez/Marx/

Whitty)

29.08.2021

Foyer Großes Haus:

Mörderballaden

13.05.2022

Kleines Haus:

Rico, Oskar und die

Tieferschatten (Steinhöfel)

22.10.2021

Amphitryon (Kleist)

26.03.2022

P4SSIONS

Ein Vierteiler des Aalto Balletts von Klassik bis Moderne Theater

Kaum startete der Theaterbetrieb wieder, ging Ben Van Cauwenbergh gleich mit zwei, wenn auch kurzen Ballettabenden an den Start: „Tütü mit Schuss“ und „P4ssions“. Dabei steht die 4 in Passions wohl für die vier Teile des Abends. Zur neuen Spielzeit verschmelzen „P4assion“ und „Keep Moving“, vom Anfang der Spielzeit, zu einem Ballettabend.

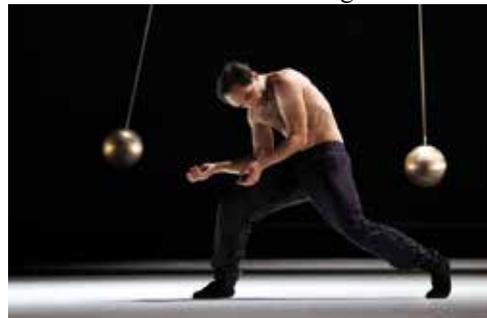
Am Anfang von P4ssions steht „A Million Kisses to my Skin“ von David Dawson und es ist mit ca. 30 min das längste Stück des 70-minütigen Abends und damit auch zu lang geraten. Getanzt wird zu allen drei Sätzen des Klavierkonzertes Nr. 1 in d-Moll von J.S. Bach. Dawson blickt mit seiner Choreografie auf

deten Tänzer, der den Tod eines Freundes betrauerte. Folgerichtig beschäftigt sich der Tanz mit Tod und Trauer.

„Double You“ ist ein Wortspiel auf die englische Aussprache des Buchstabens „W“, der eine zentrale Rolle spielt. Das Solo, beeindruckend getanzt von Denis Untila, startet

ohne Musik. Der Tänzer versucht zu Beginn das Öffnen des Vorhangs zu verhindern, der dann doch den Blick auf zwei Pendel freigibt, die bei näherer Betrachtung nicht nur eine einfache Pendelbewegung ausführen. Ebenfalls dient

benden Rythmen der Joji Hirota Taiko Drummers: Harvest. Pate standen hier Ben Van Cauwenbergh und Armen



Double You - Denis Untila

Foto: Hans Gerritsen

Hakobyan, die mit ihren unterschiedlichen Tanzstilen, Van Cauwenbergh eher der modernen Klassik zugetan Hakobyan eher dem Modern Dance, eine wunderbare Symbiose schaffen. Treten



Percussion - Tänzer und Tänzerinnen der Aalto-Ballettcompagnie

Foto: Hans Gerritsen

seine Erfahrungen als Tänzer zurück, nachdem er seine aktive Laufbahn beendet hat und steht mit diesem Stück am Anfang seiner Karriere als Choreograph. Trotz klassischem Schrittvokabular schaffen es die Tänzerinnen und Tänzer Freiheit und Individualität auszudrücken – für Dawson fühlte sich sein Tanzen an wie tausend Küsse auf der Haut. Dawson ist dem Essener Publikum nicht unbekannt, choreografierte er doch „Giselle“ am Aalto-Theater.

Darauf folgt als zweites Stück „Double You“ von Jiří Kílán. Das Stück kreierte er schon 1994 für einen befreundeten

eine Komposition von Bach, die Parita Nr. 4 in D-Dur, als Grundlage.

„Mutual Comfort“ ist das dritte Stück des Abends, was sich etwa mit „gegenseitiger Bequemlichkeit“ oder „gegenseitiger Hinwendung“ übersetzen lässt. Die Choreografie stammt von Edward Clug, einem Star der niederländischen Tanzwelt. Vier Tänzer versuchen hier mit für Clug typischer Bewegungssprache sich gegenseitig Trost zu spenden. Die Musik stammt von Milko Lazar: PERPeTuumOVIA.

Der Knaller des Abends ist eindeutig das letzte Stück „Percussion“ mit seinen trei-

erst nur die Herren der Compagnie auf, so gesellen sich schließlich auch die Damen dazu und es kommt zu einem vergnüglichen Kampf der Geschlechter, bei dem die Damen die eher moderierende Rolle einnehmen. Diese Darbietung begeisterte das Publikum und auch der Rezensent freut sich auf eine Neuauflage.

Trotz des nur teilbesetzten Hauses gab es herzlichen und ausdauernden Applaus für das wandlungsfähige und begeisterte Aalto Ballett. Freuen Sie sich auf die nächste Spielzeit mit der Wiederaufnahme von „Schwanensee“.

Hans-Bernd Schleiffer

Bunbury - Ernst ist das Leben Alles andere als ernste Premiere im Grillo

Mit dem Stück „The Importance of Being Earnest“ (UA 1895 in London) hält der Ire Oscar Wilde der Gesellschaft seiner Zeit den Spiegel vor. In diesem Zusammenhang hat „earnest“ die Bedeutung „aufrichtig oder ehrlich“. Mit Wortwitz und Verwicklungen rechnet Wilde mit Oberflächlichkeit und Dekadenz ab, ohne dass dabei die Komik

Ehemann mit dem Namen Ernst infrage kommt.

Als Algernon als Jacks Bruder Ernst auf dem Landgut auftaucht mimmt die Entwicklung einen turbulenten Lauf.

Das Grillo-Theater bringt das Stück in der deutschen Fassung von Elfriede Jelinek in Übersetzung von Karin Rausch auf die Bühne. Die Regie (Susanne



Lene Dax, Stefan Migge, Beatrix Strobel (hinten), Dennis Bodenbinder
Foto: Birgit Hupfeld

zu kurz kommt, Fassade ist alles – Schein ersetzt Inhalt. So konstatiert Lady Bracknell: „In Angelegenheiten von großer Bedeutung ist Stil das Wesentliche, nicht Aufrichtigkeit“.

Algernon und Jack sind Dandys, Lebemänner, die vom ererbten Vermögen leben und sich der Selbstdarstellung widmen. Von dieser schweren Aufgabe brauchen beide regelmäßig Erholung. Dazu hat der in der Stadt lebende Algernon einen kranken Freund namens Bunbury erfunden, den er auf dem Land regelmäßig besucht. Jack lebt mit seinem Mündel Cecily und deren Gouvernante Miss Prism auf dem Land und gibt einen in der Stadt lebenden leichtfertigen Bruder Ernst vor, wegen dem er in die Stadt muss um zeitweise dem ruhigen Landleben zu entfliehen. In der Stadt tritt er als Ernst auf. Jack bemüht sich um Algernons Cousine Gwendolyn, wird aber wegen seiner zweifelhaften Herkunft (er wurde in einer Reisetasche auf dem Bahnhof gefunden) von ihrer Mutter Lady Bracknell abgelehnt. Die jungen Damen haben sich beide in den Kopf gesetzt, dass für sie nur ein

Lietzow) peppt ihre Inszenierung mit Slapstick-Einlagen, wie z.B. einem imaginären, störrischem Pferd und einem Pool auf. Die von einigen Schauspielern vorgetragenen Songs von „My Way“ über „Dance me to the end of love“ bis zu „Love is in the air“ bremsen eher den Fluss des Stücks, als dass sie zum Verständnis beitragen. Neben den Slapstick-Einlagen sind besonders die Auftritte von Gwendolen (Lene Dax) und Cecily (Beatrix Strobel) oft etwas exaltiert.

Startet das Bühnenbild anfangs karg mit Chesterfield Sofa und Klavier als Algernons Stadtwohnung so steigert sich die Ausstattung zu überbordend bunten Dekoration mit riesigen Blumen im dritten Akt auf dem Lande (Bühne Aurel Lenfert).

Insgesamt ein vergnüglicher und vor allem heiterer Abend, der bei den Zuschauern viele Lacher hervorzauberte. Auch der großen Spielfreude und dem Einsatz der Schauspielerinnen und Schauspieler merkte man die Erleichterung an – es geht wieder los.

Hans-Bernd Schleiffer

Fünf gelöschte Nachrichten Das Stück zur Zeit in der Casa

Der schwere rote Samtvorhang und die aus Goethes „Faust“ zitierten Zitate erwecken zu Beginn den Eindruck einer klassischen Theateraufführung. Doch als der Vorhang im wahrsten Sinne des Wortes fällt, startet ein aktueller und ungestümer Sturm, der von der Bühne hinüber zu den Zuschauern zieht. Mittelpunkt des rasanten Stückes ist der junge Schauspieler K, mit einer beeindruckenden Bühnenpräsenz und Power verkörpert von Dennis Bodenbinder – zwar bereits seit 1,5 Jahren im Ensemble hier aber in seiner ersten Rolle.

K bereitet sich akribisch in seinem Studierzimmer auf die Premiere von „Faust“ vor. Da überraschen ihn die Pandemie und die Schließung der Theater sowie der Lockdown des gesamten gesellschaftlichen Lebens.

Inszenierung zum Abschluss des Studiums an der Folkwang Universität der Künste symbolstarke Bilder geschaffen. Auch das Bühnenbild von Marlene Lückner (ebenfalls verantwortlich für die Kostüme) bietet dafür eine vielseitige Spielfläche.

Der Autor Falk Richter hat mit diesem Stück aus der Anfangsphase der Corona-Pandemie ein Zeitdokument zu allen brennenden Problemen geschaffen, das aber nicht nur den Blick auf das Grobe, sondern auch auf die Innenansicht eines Individuums wirft. Dem Zuschauer werden diese zwar wie ein Eimer Wasser über den Kopf geschüttet, sodass man am Ende wie ein begossener Pudel zurückbleibt. Doch die Möglichkeit wieder eine solche Wucht an schauspielerischer Leistung live zu erleben, lässt das Publikum in Be-



Dennis Bodenbinder Foto: Markus Hesse

Isoliert in der kleinen Wohnung versucht K seinen Gedanken und Gefühlen, seiner Einsamkeit und seiner Verzweiflung Herr zu werden. Seine Überlegungen zu den Missständen der Gesellschaft wie Klimakatastrophe, Massentierhaltung, Einschränkung der Freiheitsrechte aber auch ganz persönliche Ängste, Bindungsprobleme und Schwächen brechen im Laufe der nächsten 75 Minuten aus ihm heraus.

Es ist beeindruckend, wie Dennis Bodenbinder die gesamte Klaviatur der Gefühle bespielt. Der junge Regisseur Damian Popp hat dafür in seiner ersten

geisterungsstürme ausbrechen, die vom Zuschauerraum hinüber zur Bühne ziehen.

Sigrid Riemer

Impressum

Redaktion:
Hans-Bernd Schleiffer
Eine Informationsschrift der
Theatergemeinde Essen
Alfredstr. 32 45127 Essen
Tel. 22 22 29
Email: info@theatergemein-
de-metropole-ruhr.de
www.theatergemeinde-
metropole-ruhr.de

Elbphilharmonie und Staatsoper Hamburg Reisetermin 30.10.2021 – 1.11.2021

1.Tag: Fahrt im modernen Fernreisebus ab Essen mit Ankunft um die Mittagszeit in Hamburg. Geführter Spaziergang durch die Speicherstadt. Check-In im 4-Sterne-Hotel „PIERDREI“ in der Speicherstadt. Nach einem frühen Abendessen im Hotel folgt der **Besuch der Hamburgischen Staatsoper**. Auf dem Programm steht: **„Die Entführung aus dem Serail“ von Wolfgang Amadeus Mozart**.

2.Tag: Nach dem Frühstück Besuch des Bucerius Kunstform. Führung durch die Ausstellung **„Nolde und der Norden“**

Am frühen Nachmittag machen wir eine Rundfahrt durch die Außenbezirke Hamburgs.

Frühes Abendessen in einem ausgewählten Restaurant.

Um 20.00 Uhr Konzert des Orchestra del Maggio Fiorentino unter der Leitung von Zubin Mehta in der Elbphilharmonie. Auf dem Programm: **Gustav Mahler Adagio / aus: Sinfonie Nr. 10 und Anton Bruckner Sinfonie Nr. 9 d-Moll**



©Elbphilharmonie:
Jörg Modrow

3.Tag: Nach dem Frühstück wahlweise Besuch des **Miniatuur Wunderland** oder des **Kaffeemuseum Burg**.

Nach der Mittagspause Beginn der Heimreise mit Rückkunft in Essen am Abend

Inklusivleistungen

- Fahrt im modernen Fernreisebus ab Essen
- 2 Übernachtungen / Frühstücksbuffet im 4-Sterne-Hotel PIERDREI
- 1 gute Karte für das Konzert in der Elbphilharmonie (Wert 83,- €)
- 1 gute Karte für die Staatsoper (Wert 96,- €)
- 1 Abendessen im Hotel (exkl. Getränke)
- 1 Abendessen in einem ausgewählten Restaurant (exkl. Getränke)
- Stadtführungen und Ausflüge laut Programm incl. Eintrittsgeldern
- Covid 19 Versicherung
- Audioguides für die Führungen

Preis pro Person im Doppelzimmer: 799,00 EUR (ab 20 zahlenden Personen)

Preis pro Person im Doppelzimmer: 769,00 EUR (ab 25 zahlenden Personen)

Einzelzimmerzuschlag: 136,00 EUR

Rheingau im Advent 26.11. - 28.11.2021

Kulturelle Schatzsuche entlang des Rheins mit Besuch des Hessischen Staatstheaters

Tag 1: 8.30 Uhr Abfahrt in Essen, Besuch des **Doms**

St. Georg in Limburg mit Führung, Freizeit zum Besuch des Weihnachtsmarktes, **Schloss Biebrich** mit Führung. Nach Hotelbezug in Mainz Freizeit zur Mainzerkundung bis zum gemeinsamen Abendessen im Hotel.

Tag 2: Stadtführung „Auf Gutenbergs Spuren“, Freizeit in Mainz, nach der Mittagspause geführter Besuch des **Museums Wiesbaden mit der Sonderausstellung „Alles! 100 Jahre Jawlensky in Wiesbaden“**. Danach Freizeit in Wiesbaden z.B. zum Besuch des dortigen Weihnachtsmarktes. Nach einem frühen Abendessen im Ristorante Comeback Besuch einer **Aufführung im Staatstheater Wiesbaden**.

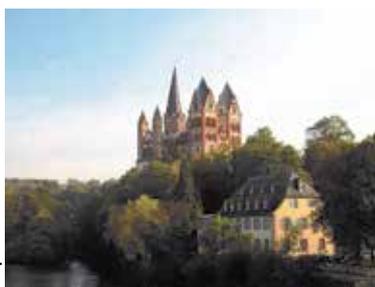
Tag 3: Hotel-Checkout, Fahrt nach Bingen am Rhein, Stadtführung inkl. Besuch Museum am Strom, Freizeit in Bingen, Rückfahrt nach Essen

Inklusivleistungen:

- Busfahrt ab/bis Essen
- 2 Übernachtungen/Frühstück im Novotel Mainz
- je 1 Abendessen im Hotel und in einem ausgewählten Restaurant in Wiesbaden
- Stadtführungen und Ausflüge laut Programm inkl. Eintrittsgeldern
- Eintrittskarte (2. PK) für das Hessische Staatstheater Wiesbaden
- Persönlicher Audioguide für jeden Teilnehmer für die gesamte Reisedauer
- Covid-19-Versicherungsschutz der Allianz-Versicherung

Reisepreis: Preis pro Person im Doppelzimmer: 545,00 EUR (ab 20 zahlenden Personen)

Einzelzimmerzuschlag: 88,00 EUR



© Bistum Limburg

Übersicht Schauspiel Essen

Premieren Grillo-Theater

Die Rundköpfe und die Spitzköpfe (Brecht)

10.09.21

Früchte des Zorns (Steinbeck)
17.09.21

Der Zauberer von Oz (Baum)
23.10.21

Arbeiterinnen (Werkgruppe 2)
30.10.21

Aufbruch (UA) (Lang/Lösch/Schmidt)
17.12.21

Das 8. Leben (Haratischwili)
Mai 22

Wiederaufnahmen

Grillo-Theater

Bunbury (Wilde)
24.09.21

Wer hat Angst vor Virginia Woolf (Albee)

08.10.21

Best od „After Midnight“ (Heller)

Nov. 21

Premieren Casa

Endspiel (S. Beckett)
25.09.21

Nathan der Weise (Lessing)
18.12.21

Extrem laut und unglaublich nah (Foer)

März 22

Wiederaufnahmen Casa

Fünf gelöschte Nachrichten (Richter)

11.09.21

Die Marquise von O...(Kleist)
09.10.21

Gift. Eine Ehegeschichte (Vekemans)

14.10.21

In letzter Minute...

Für unsere Reise nach Potsdam vom 19.8. - 22.8.21 sind noch wenige Restplätze vorhanden.

Die Plätze werden nach Reihenfolge des Bestelleingangs vergeben.

Infos zur Reise auf unserer Homepage

Für 500 Menschen kann das Freilufttheater am Blauen See in Ratingen seine Pforten ab Juli wieder öffnen. Wie im vergangenen Jahr werden „Die Abenteuer von Peterson und Findus“ aufgeführt. Termininfos auf unserer Homepage

Ausführliche Beschreibungen der Reisen und Leistungen erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle oder unsere Homepage.